



Premieren

Nur ein kleiner Teil der Werke von Johann Gottlieb Graun ist bis heute erschlossen. Aus Grauns Feder stammt ein Riesenwerk von fast 300 Instrumentalkompositionen, darunter befinden sich, neben Ouvertüren, Sinfonien und Triosonaten, auch über 80 Solokonzerte, Doppelkonzerte und verschiedene Ensemblekonzerte mit Solovioline. Der aus dem damals sächsischen Wahrenbrück stammende Graun besuchte die Dresdner Kreuzschule und studierte dann Violine bei Johann Georg Pisendel und Giuseppe Tartini; Einflüsse, die seine Violinkompositionen mitgeprägt haben. Graun fand schließlich seine Lebensstellung als Konzertmeister und Dirigent des Hoforchesters des preußischen Kronprinzen Friedrich. Hoch angesehen starb er 1771 in Berlin.

Aus dem reichen Fundus seines Instrumentalschaffens hat das Ensemble moderntimes_1800 eine Auswahl von Konzerten mit Solostreichern als Ersteinspielungen in „historisierenden“ Interpretationen vorgelegt. Hinzugenommen wurde ein weiteres Violinkonzert, das wahrscheinlich von Markus Heinrich Grauel stammt, einem Cellisten der königlichen Hofkapelle. Es soll hier als besonders treffendes Beispiel Grauns Einfluss auf das Komponieren seiner Zeitgenossen verdeutlichen.

Das Ensemble moderntimes_1800 und seine Solisten Ilia Korol und Piroska Batori zeichnen ein lebendiges und detailreiches Bild des Geigers und Komponisten Johann Gottlieb Graun, dessen Musik dem vorklassischen, „empfindsamen“ oder „galanten“ Stil zuzuordnen ist, der sich immer auch dem Geschmack des Preußenkönigs anzupassen hatte. Gefällig und unterhaltend, rhythmisch prägnant und zuweilen auch mit gewitztem Humor.

Norbert Hornig

Musik ★★★★★
Klang ★★★★★

Graun, Konzerte; **Grauel**, Konzert A-Dur; Ilia Korol, Piroska Batori, moderntimes_1800 (2008); Challenge/SM 2 CD 608917231724 (87')

Focus Forum
1/10